



Geleitwort

Direktor Dr. Peter Seifert

Die **Geologische Bundesanstalt** wurde im November 1849 und damit vor den erdwissenschaftlichen Instituten an den heimischen Universitäten als k.k. Geologische Reichsanstalt als erster geologischer Dienst Kontinentaleuropas gegründet. Ziel war die geordnete Erfassung, Dokumentation und Speicherung geowissenschaftlicher Kenntnisse und Daten der Monarchie. Auslöser war die fortschreitende Industrialisierung und der damit verbundene Bedarf an Rohstoffen und Energie.

Petrefaktenkunde wurde zur Zeit der Monarchie im Verbund mit Geologie betrieben und gelehrt. Erst in der Folge des späteren 19. Jahrhunderts entwickelte sich daraus die Paläontologie als eigene Wissenschaftsrichtung innerhalb der gesamten Erdwissenschaften. Schon vor der Gründung der Reichsanstalt erkannte Franz von Hauer die Bedeutung der Paläontologie, wie sein Werk aus dem Jahre 1846 „Die Cephalopoden des Salzkammergutes“ belegt, das er seinem Förderer Fürst Metternich widmete. Doch damit nicht genug, Hauer hatte bereits im Jahr zuvor Vorlesungen am Montanistischen Museum, der Vorgängerinstitution der Reichsanstalt, gehalten. Zielgruppe waren Bergleute, zu deren umfassender Ausbildung Hauer durch seine paläontologischen Vorlesungen beitrug. Die von den Hörern verfassten Mitschriften dieser Vorlesungen sind rare Schätze und gehören zu den ersten Belegen des paläontologischen Unterrichts weltweit. Sie befinden sich im Archiv der Geologischen Bundesanstalt und sind online verfügbar.

Für die Paläontologie sind Sammlungen tierischer und pflanzlicher Fossilien das Fundament der stratigraphischen Ordnungsprinzipien. Seit Gründung der Reichsanstalt wurden zahlreiche Objekte von hauseigenen sowie auswärtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die Sammlungen eingebracht. Knapp 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kontaktieren jährlich die Geologische Bundesanstalt, um – meist an der Typensammlung – zu arbeiten. In Zeiten allgemein abnehmender Personalressourcen im Bereich der Paläontologie ist diese international vernetzte Arbeit eine große Hilfe, die wir sehr schätzen.

Die Geschichte der Paläontologie zeigt deutlich die wandelnde Bedeutung dieses Fachbereichs, der nicht nur der Vertiefung menschlicher Erkenntnis diene, sondern oft von ökonomischen Interessen getrieben war. Waren im 19. Jahrhundert besonders Bergbaubetreiber (Kohle, Erze) an stratigraphischer Einstufung von Gesteinsformationen interessiert, wuchs in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts das Interesse an der Kohlenwasserstoffindustrie, die mit neuen Herausforderungen auch entsprechende Arbeitsplätze schuf. Der Fokus verlagerte sich von Makro-, zu Mikro- und Nannofossilien, bis hin zur Palynologie, einem Fachbereich, in dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses auf hohem wissenschaftlichen Niveau bis zum heutigen Tag wertvolle Beiträge für die Forschung liefern. Damit wird ein Bogen von lokaler Notwendigkeit bis zu weltweit anerkannter Expertise geschaffen.

Die Geologische Bundesanstalt, in Fortsetzung der k.k. Geologischen Reichsanstalt, sieht sich seit ihrer Gründung verpflichtet, das Spezialgebiet der Paläontologie im eigenen Haus zu betreiben und die Sammlungen dem weltweiten Netzwerk der Paläontologen für stratigraphische und taxonomische Arbeiten zur Verfügung zu stellen. In den hauseigenen Publikationsreihen finden sowohl einzelne Artikel Platz als auch größere Druckwerke wie Kataloge.

Direktor Dr. Peter Seifert
Geologische Bundesanstalt
Wien, im Herbst 2017